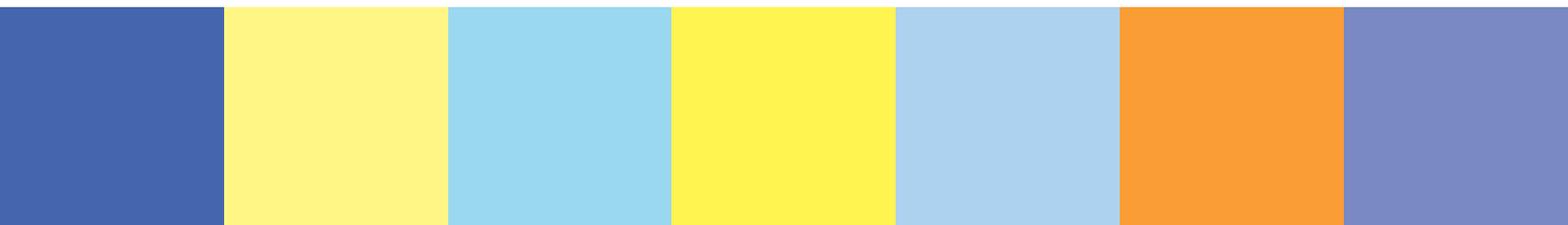


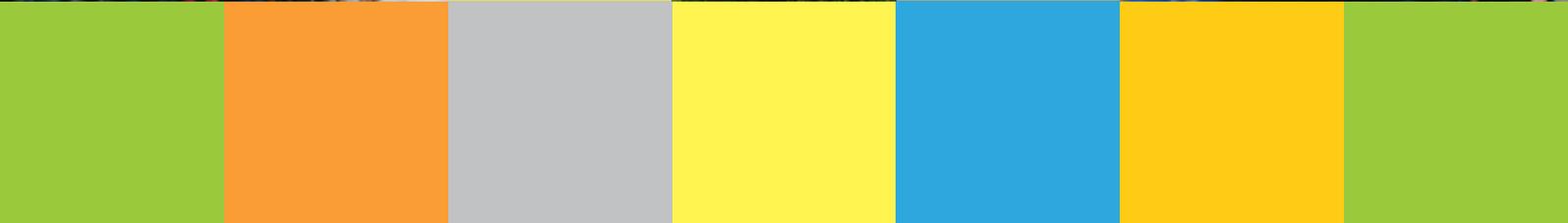
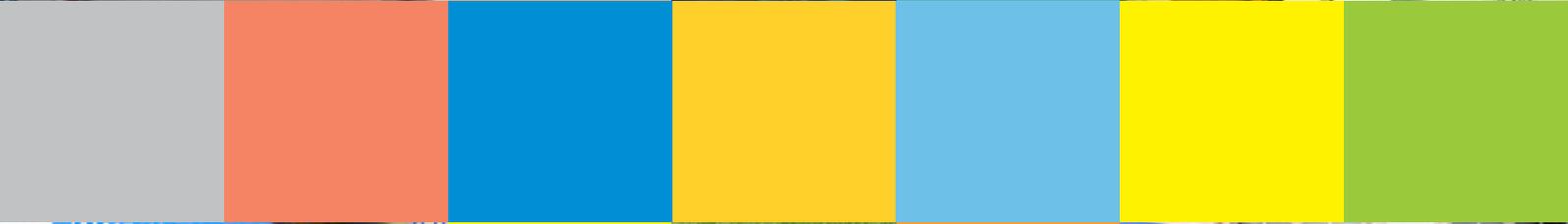
EUROPA ZENTRUM

BADEN-WÜRTTEMBERG

Institut und Akademie für Europafragen



Jahresbericht 2013/14





Jahresbericht 2013/14

Vorwort



Die europäischen Entscheidungsprozesse gelten oft als komplex und schlecht nachvollziehbar. Viele halten sie für intransparent oder sogar undemokratisch. - Manche dieser Urteile sind auf Uninformiertheit oder Fehlinformationen zurück zu führen, andere beinhalten einen wahren Kern.

Das Europa Zentrum Baden-Württemberg informiert seit 1976 über genau diese Prozesse, über die aktuellen Themen, die auf der europäischen Bühne verhandelt werden, sowie über vieles, was mit ihnen zusammenhängt. Unsere Maxime ist die überparteiliche und möglichst umfassende Information. Ziel ist es, dass sich die Bürgerinnen und Bürger selbst eine fundierte eigene Meinung bilden können und sich nicht etwa eine bestimmte überstülpen lassen.

Als gemeinnützige Einrichtung geschieht dies alles ohne Gewinnabsicht. – Dass unsere Arbeit auf diese Art und Weise möglich ist, verdanken wir vor allem einem Zuschuss des Landes Baden-Württemberg über das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und der finanziellen Unterstützung durch die Landeshauptstadt Stuttgart, die mit ihrem Konzept eines Europahauses im Herzen der Stadt, direkt neben dem Rathaus, die Anlaufstelle für Europafragen mit den Geschäftsstellen von Europa Zentrum Baden-Württemberg, Europe Direct Informationszentrum Stuttgart, Europäischer Bewegung Baden-Württemberg, Europa-Union Baden-Württemberg und Stuttgart sowie den Jungen Europäern (JEF) Baden-Württemberg geschaffen hat.

Auch unsere Vereinsmitglieder des Fördervereins sowie Spender/innen und Drittmittelgeber/innen sind an der Umsetzung der Veranstaltungen und Projekte des Europa Zentrums maßgeblich beteiligt. Ihnen allen möchten wir herzlich dafür danken, dass die im vorliegenden Jahresbericht vorgestellten Aktivitäten im Jahr 2013 ermöglicht werden konnten.

Großen Rückhalt erfahren wir schließlich durch unseren Beiratsvorsitzenden, Europaminister Peter Friedrich, und alle weiteren Beiratsmitglieder, durch unseren ehrenamtlichen Vorstand sowie durch die uns auf vielfältige Art und Weise unterstützenden Mandatsträger/innen aus dem baden-württembergischen Landtag (insbesondere aus dessen Europaausschuss), dem Stuttgarter Gemeinderat und dem Bundestag, wofür wir außerordentlich dankbar sind.

Lassen Sie sich von den vorgestellten Projekten und Veranstaltungen inspirieren, geben Sie uns gern auch Ihre Rückmeldung oder teilen Sie uns Ihre Wünsche mit. Die engagierten Mitarbeitenden im Europahaus freuen sich auf den Austausch mit Ihnen!

Prof. Dr. Jan Bergmann
Vorstandsvorsitzender

Florian Setzen
Direktor



Mitglieder von Beirat und Vorstand des Europa Zentrums bei ihrer Sitzung am 16.12.2013

Inhalt

Vorwort	4
Europa Zentrum	8
Akademie	8
Vorträge und Podiumsdiskussionen	8
Seminare und Multiplikatorenfortbildungen	10
E-Learning-Seminare	10
Europaaktionstag am 3. 5.	10
Studienfahrten – Europa praktisch erleben	11
Internationale Begegnungsseminare	13
Gaining with Training	14
Institut	15
Die EU-Donauraumstrategie für die Praxis	15
ViPaD – Virtuelle Kommunalpartnerschaften im Donauraum	17
Publikationen, Innovative Methoden, Betreuungen	17
Europäischer Wettbewerb	18
60. Europäischer Wettbewerb	18
Ausstellung im Landtag	19
Zusatzwettbewerb „Rede über Europa!“	19
Europäischer Wettbewerb 2014 – „Wie wollen wir leben in Europa?“	19
Zweijahresbericht zum Europäischen Wettbewerb 2012/13	19
Europe Direct Informationszentrum Stuttgart	20
Angebote und Aktivitäten im Jahr 2013	20
Das Informationszentrum im Europahaus: Ein Ort zum Stöbern und Lernen	20
Über Europa diskutieren: Die Veranstaltungen des Europe Direct Stuttgart	22
Europäische Bildung mitgestalten – Praktikum im Europahaus	25
Nachrichten aus dem Förderverein	26
Schaubild – Struktur und Funktionen	27
Vereinsstruktur und Umfeld	28
Kontakt	29
Kontaktdaten der Mitarbeitenden	29
Impressum	29
Vorstellung der Mitarbeitenden	30

Europa Zentrum

Akademie

Europa in die Bevölkerung zu transportieren und mit ihr zu diskutieren, ist die Aufgabe des Akademiebereichs des Europa Zentrums. Diese Aufgabe verwirklicht sie durch Vorträge, Podiumsdiskussionen, Aktions- und Informationstage, Europaseminare, Europa-Schultage, Studienfahrten in die europäischen Hauptstädte, gezielte und allgemeine Fortbildungen. Zielgruppe der Aktivitäten der Akademie ist die Gesamtbevölkerung Baden-Württembergs.

Inhaltliche Schwerpunkte im vergangenen Jahr waren insbesondere das Institutionen- und Entscheidungsgefüge innerhalb der EU, die Finanz- und Wirtschaftskrise, der Beitritt Kroatiens, Regionen Europas, europäische Sozialpolitik, die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die bevorstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament.

Vorträge – Podiumsdiskussionen

Vorträge und Podiumsdiskussionen sind kurzzeitpädagogische Maßnahmen, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen. Die Herausforderung bei solchen Maßnahmen liegt darin, komplexe Zusammenhänge und widersprüchliche Meinungen kurz und prägnant darzustellen, um eine sachliche Information und Diskussion zu gewährleisten.

In einzelnen wurden 2013 durchgeführt: EZBW-Akademieleiterin Ina Rubbert referierte am 31.1.2013 im Haus der Geschichte Baden-Württemberg vor Landfrauen aus Untertürkheim über die historischen Hintergründe der Rede Charles de Gaulles an die Jugend am 9. September 1962 in Ludwigsburg. Ausgehend von dieser Rede zeigte sie den weiteren Weg der Gemeinschaft bis zur heutigen Europäischen Union auf. 25 Teilnehmende.

20.2.2013: „Was braucht ein Donaujugendwerk? Impulse für eine Entwicklung entlang des Flusses“, Podiumsdiskussion im Ulmer Haus der Donau mit Michael Theurer MdEP, Gunter Czisch, 1. Bürgermeister in Ulm, Dr. Swantje Volkmann,



Diskussion zur Idee eines Donau-Jugendwerks im Ulmer Haus der Donau; Diskussionsbeitrag aus dem Publikum

Kulturreferentin im Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm, Radka Bonacková, TANDEM/Regensburg, Prof. Dr. Bergmann, EZBW-Vorstandsvorsitzender, Raluca Popa, Kulturreferentin am Deutschen Kulturzentrum Temeswar, Moderation: Florian Setzen, Veranstalter: EZBW, Reinhold-Maier-Stiftung, Europa-Union BW, JEF BW, Donaubüro Ulm/Neu-Ulm. 55 Teilnehmende.

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8.3.2013 organisierten das Europa Zentrum und das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart einen Frauenabend im Europahaus, bei dem die Abgeordnete des Europäischen Parlaments Evelyne Gebhardt über Chancengleichheit von Frauen und Männern sprach. Viel sei erreicht, aber auch noch viel zu tun. 30 Teilnehmende.

Unter dem Motto „Fragen an Europa“ fand am 7. Mai im Spitalhof in Reutlingen die Aufführung des eigens vom „Dein Theater“ Stuttgart konzipierten Theaterstücks „Dein ist mein Herz sprach Zeus und entführte Europa“ statt mit anschließender Podiumsdiskussion. Zu dieser Abendveranstaltung hatten das Fritz-Erler-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung, die Stadt Reutlingen, die Europa-Union Kreisverband Reutlingen sowie das Europa Zentrum Baden-Württemberg geladen. Auf dem Podium diskutierten unter der Moderation von Roland Bengel vom Reutlinger Generalanzeiger: Rainer Arnold, Mitglied des Deutschen Bundestages aus Nürtingen, Johannes Jung, Leiter der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union sowie die Europa-Abgeordneten Evelyne Gebhardt und Heide Rühle über die aktuelle Europapolitik und die Seele Europas. 80 Teilnehmende.



Ella Werner als Europa bei der Veranstaltung „Fragen an Europa“

Dynamics in Transatlantic Security: Trends in the U.S. Foreign Policy and Europe's De-Construction



Lecture by Dr. Michaela C. Hertkorn, Stuttgart
Donnerstag, 13. Juni 2013, 19:00 Uhr
im DAZ



13.6.2013: „Dynamics in Transatlantic Security: Trends in the U.S. Foreign Policy and Europe's De-Construction“, Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Michaela C. Hertkorn im DAZ Stuttgart, Veranstalter: DAZ und EZBW, 15 Teilnehmende.

20.6.2013: „Perspektivwechsel – Südeuropäische Blicke auf die Krise und die Frage nach einer europäischen

Öffentlichkeit“ – Diskussion der Stimmungslage in Zeiten der EU-Schulden- und -Finanzkrise mit Journalisten und einer Journalistin aus dem In- und Ausland, Ort: Stiftung Geißstr., Veranstalter: Heinrich Böll Stiftung Stuttgart in Kooperation mit dem EZBW. 15 Teilnehmende.



Laura Lucchini (r.) und Pascal Thibaut (l.) erläutern die südeuropäische Perspektive

Die Aufnahme Kroatiens in die EU wurde mit einem feierlichen Festakt und einer Podiumsdiskussion am 26. Juni 2013 im großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathaus gewürdigt. Nach einer musikalischen Einstimmung von Diana Brekalo (Piano) diskutierten unter der Moderation von Peter Heilbrunner vom SWR Josip Juratović, Mitglied des Deutschen Bundestages aus Heilbronn, Adriana Kremenjaš-Daničić, Präsidentin des Europahauses Dubrovnik, Thomas Blenke, Mitglied des Landtags und Vorsitzender des Freundeskreises Baden-Württemberg – Kroatien e. V.

Kooperationspartner dieses Abends waren das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart, das Fritz-Erler-Forum der Friedrich-Ebert- Stiftung und der Kroatische Kulturverein e.V. 400 Teilnehmende.

Am 1. Oktober 2013 nahmen rund 150 Zuhörer/innen an der Abendveranstaltung „Hat Europa einen Mehrwert?“ des Regierungspräsidiums Tübingen und des Europa Zentrums Baden-Württemberg teil, welche wiederum ein besonderes Format aufwies: Das „Dein Theater“ Stuttgart führte sein Stück „Dein ist mein Herz sprach Zeus und entführte Europa“ auf und nach einer kurzen Umbaupause diskutierten unter der Moderation des Vorstandsvorsitzenden des Europa Zentrums Prof. Dr. Bergmann:



Zrinko Juric, Michael Theurer, Jan Bergmann, Heide Rühle, Martin Renner (v.l.n.r.)

Die Europaabgeordneten Heide Rühle und Michael Theurer, der Vorsitzendes des kroatischen Kulturvereins Stuttgart Zrinko Juric sowie der stellvertretende Bundesvorsitzende der Jungen Europäischen Föderalisten Martin Renner über Probleme der europäischen Einigung sowie deren Vorteile. Die Veranstaltung wurde vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit gefördert. 150 Teilnehmende.

Am 22. November 2013 fand dasselbe Veranstaltungsformat unter dem Titel „Fragen an Europa – warum wählen gehen“ in Mannheim in Kooperation mit der Stadt Mannheim statt. Dort diskutierten unter der Moderation von Peter Heilbrunner vom SWR der Bundestagsabgeordnete Dr. Gerhard Schick, der Leiter der Vertretung des Informationsbüros des Europäischen Parlaments in München Jochen Kubosch sowie der Vorsitzende der Jungen Europäer (JEF) aus dem Kreisverband Rhein-Neckar Konstantin Axt. Die Veranstaltung wurde vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit gefördert. Ziel des Abends war es, Bürger/innen, insbesondere junge Erwachsene, auf die anstehende Wahl zum Europäischen Parlament aufmerksam zu machen und möglichst zur Teilnahme zu motivieren. 80 Teilnehmende.



V.l.n.r.: Peter Heilbrunner, Konstantin Axt, Jochen Kubosch, Ina Rubbert, Dr. Gerhard Schick

Auf Einladung der Universität Mannheim, Fakultät für Sozialwissenschaften, referierte die Akademieleiterin des Europa Zentrums Ina Rubbert am 11. Oktober 2013 vor Studierenden über mögliche Berufsfelder im Bereich Politik und Europa. 400 Teilnehmende.

Statistik: 10 Vortragsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen mit insgesamt rund 1.250 Zuhörer/innen.

Weitere Vorträge und Podiumsdiskussionen bestritten die Mitarbeitenden des Europa Zentrums auf Einladung externer Veranstalter.

Seminare und Fortbildungen

Eine besondere Form der Lehrerfortbildung führte das Europa Zentrum am 12. März 2013 durch: Pädagogen/innen aus dem Regierungsbezirk Stuttgart fuhren zum Europäischen Parlament und dem Europarat nach Straßburg, um dort Ziele und Funktionsweisen der beiden Einrichtungen näher kennen zu lernen. 27 Teilnehmende.

Vom 25. bis 27. März und vom 9. bis 11. September 2013 schulte Ina Rubbert mit dem Internationalen Forum Burg Liebenzell 27 Auszubildende der Krankenpflegeschule Bretten in Sachen Europa und europäischer Sozialpolitik. Durch aufwändige methodische Abwechslung konnte der Bezug zwischen eigenem Leben und vermeintlich externer Politik klargemacht werden.

Statistik: 2 Kurse mit insgesamt 54 Teilnehmenden.

E-Learning Seminare

Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in Person von Susanne Meir bietet in Kooperation mit dem Europa Zentrum seit Jahren mehrwöchige Online-Seminare an. Diese haben den großen Vorteil, dass sie zeit- und ortsunabhängig durchgeführt werden können. In der Regel beginnen die Kurse mit einem Eröffnungsschat, in dem sich die Teilnehmenden kennenlernen und zum ersten Mal kommunizieren. Von ihrer Tutorin Ellen Salverius-Krökel bekommen sie zudem inhaltliche und technische Hinweise. Die Kurse dauern in der Regel 4 bis 5 Wochen, zu Beginn jeder Woche wird ein Themenmodul freigeschaltet und die Teilnehmenden können sich in Foren darüber austauschen. Zum Ende jeder Woche wird eine Wochenaufgabe gestellt, die sich um das behandelte Thema der Woche dreht. Wöchentlich wird ein Chat angeboten, in dem sich die Teilnehmenden mit ihren Experten austauschen und Fragen stellen können. Neben der inhaltlichen Besprechung steht die Auseinandersetzung mit Meinung und Wissen anderer Teilnehmenden im Mittelpunkt. In der letzten Woche des Kurses findet der Experten-Chat statt: Hierzu werden in der Regel Abgeordnete des Europäischen Parlaments oder andere EU-Experten geladen.

Alle Module wurden vom Europa Zentrum, der Landeszentrale für politische Bildung und pbnet, Netzwerk für Politik und Bildung, erstellt. Die Module enthalten Informationen zu spezifischen EU-Themen und beinhalten Aufgaben für die Teilnehmenden. Vom 8. Juni bis 5. Juli fand 2013 mit 33 Teilnehmenden ein Kurs zum Thema „Europa – Wege aus der Krise“ statt.

Im Abschlusschat des Kurses diskutierten die Teilnehmenden über eine Stunde lang mit dem designierten Leiter der Europäischen Vertretung in München Peter Martin.

Vom 26. Oktober bis 29. November fand ein zweiter Kurs - diesmal zum Thema „Europa Global“ mit 29 Teilnehmenden statt.

Statistik: 2 Kurse mit insgesamt 62 Teilnehmenden.

Europaaktionstag am 3.5.



Bühne beim Europaaktionstag in Stuttgart

Wie jedes Jahr in der Europawoche fand auch 2013 auf dem Stuttgarter Marktplatz der Europaaktionstag statt. Das Informationsbüro des Europäischen Parlaments in München, die regionale Vertretung der Europäischen Kommission in München, das Staatsministerium Baden-Württemberg, der Landesverband Baden-Württemberg der Europa-Union, seine Jugendorganisation die Jungen Europäischen Föderalisten sowie die Ministerien für Finanzen und Wirtschaft, für Kultur, Jugend und Sport, für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren sind traditionell die Partner und Sponsoren für diesen Aktionstag. Weitere Mitwirkende waren das Verbraucherzentrum in Kehl, die Landeszentrale für politische Bildung und zahlreiche Institutionen und Verbände, die durch Informationsstände und Aktionen auf ihre europapolitischen Aktivitäten hinwiesen. Das Europahaus war mit einem eigenen Stand vertreten und ganztagig belagert: Die europäischen Quizze für Groß und Klein sowie die kleinen Preise dafür waren stark nachgefragt.



Innenminister Reinhold Gall (2.v.l.) wirbt für die europaweite Notrufnummer

Prominente Redner/innen wurden von Mathias Zurawski vom SWR interviewt und moderiert, darunter der Europaminister Peter Friedrich und die europäischen Abgeordneten Evelyne Gebhardt, Heide Rühle, Michael Theurer und Rainer Wieland. Ferner sprachen auf dem Podium die Landtagsabgeordneten



EU-Quiz-Rad in Aktion

Rita Haller-Haid, Peter Hofelich und Dr. Reinhard Löffler sowie der kroatische Generalkonsul Ante Cicvarić und der irische Honorarkonsul Dr. Wolfgang Häfele. Über das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport konnten viele Schulbands gewonnen werden, die entweder ihre Comenius-Projekte vorstellten und/oder das Bühnenprogramm mit Musik bereicherten. Der Verein „Europa macht Schule“ präsentierte lebhaft Beispiele seiner Arbeit auf der Bühne. Leider minderte das verregnete Wetter die Zahl der Besucher/innen.

Statistik: 1 Europaaktionstag mit rund 600 Besucher/innen.



EP-Büro-Leiter Jochen Kubosch (6.v.r.), EP-Vizepräsident Rainer Wieland (5.v.r.), Evelyne Gebhardt MdEP (4.v.r.), Heide Rühle MdEP (3.v.r.) und Dr. Henning Arp, Leiter der KOM-Vertretung in München (2.v.r.)

Studienfahrten – Europa praktisch erleben

Auch im Jahr 2013 haben die Studienfahrten des Europa Zentrums Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zahlreiche Regionen Europas geführt. Die meisten Fahrten hatten Brüssel, Straßburg und Luxemburg zum Ziel. Denn dort lässt sich durch den Besuch der europäischen Institutionen und das Gespräch mit Europaabgeordneten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der EU-Organe, durch den Besuch privater und staatlicher Lobbybüros oder aber der mitgliedstaatlichen Vertretungen hautnah miterleben und verstehen, wie europäische Entscheidungen vorbereitet und EU-Recht gesetzt werden. Für die Teilnehmenden ergibt sich durch dieses praktische Erleben des Integrationsprozesses oft ein völlig neuer Blick auf die europäische Politik. Besonders wichtig ist dabei die Erkenntnis, dass das Zusammenwirken der Interessen aus mittlerweile 28 Staaten „europäische“ Lösungen hervorbringt, die aus rein deutscher Sicht vielleicht nicht optimal erscheinen, aber für Europa als Kompromiss das Bestmögliche darstellen.

Einen besonderen Blick auf die aktuelle Lage in der EU ermöglichten die Studienfahrten ins Baltikum und nach Bulgarien.

Die Studienfahrt ins Baltikum war politisch besonders interessant, da auf der Studienfahrt von Vilnius (Litauen) über die Kurische Nehrung, Riga (Lettland) und Tallinn (Estland) gleich drei Hauptstädte mit ihren nationalen Institutionen, EU-Vertretungen und konsularischen Diensten besucht werden konnten. Für die Teilnehmenden startete das politische Programm mit dem Empfang durch Peter Auštrevičius, Vizepräsident des litauischen Seimas. Bei dem Gespräch kamen nicht nur die aktuelle Lage des Landes, die Bewältigung der Folgen der Finanzkrise und das Verhältnis der baltischen Staaten untereinander zur Sprache, sondern es wurde den Teilnehmenden auch klar, dass die baltischen Staaten ihre besonderen Beziehungen und nachbarstaatlichen Freundschaften mit in die EU eingebracht haben. In Riga fanden interessante Besuche in der Vertretung der EU-Kommission in Lettland und in der Deutschen Botschaft statt. Aus Anlass einer



Reiner Becker, LSI, Peter Auštrevičius, Vizepräsident des litauischen Seimas, Nils Bunjes, Europa Zentrum (v.l.n.r.)

Tagung zur Einführung des Euros in Lettland begegnete die Gruppe sogar Währungskommissar Olli Rehn. Das politische Programm endete in Tallinn mit einem spannenden Gespräch mit Christian Matthias Schlaga, Deutscher Botschafter in Tallinn. Durch das kulturelle Programm in allen drei Ländern führte in kompetenter und angenehmer Weise Irena Medne.

25 Teilnehmende aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden erlebten mit einer Studienfahrt des Europa Zentrums die aktuelle Situation in Bulgarien.



In der Mitte Botschafter Christian Matthias Schlaga und Nils Bunjes

Nach 500 Jahren osmanischer Herrschaft erlangte Bulgarien 1878 die Unabhängigkeit, wurde 1946 kommunistische Republik und erlebte 1990 die ersten freien Wahlen nach langer Zeit. Seit 1991 ist Bulgarien eine parlamentarische Demokratie. 2004 trat das Land der NATO bei, 2007 wurde es EU-Mitglied. Bulgarien kämpft nach wie vor mit hohen Arbeitslosenzahlen, fehlenden Absatzmärkten, erheblichen Umweltbelastungen und einer großen Schattenwirtschaft. Die ökonomische Lage vieler Menschen ist im EU-Vergleich sehr schlecht.

Gesprächspartner wie der österreichische Botschafter Gerhard Reiweger oder der Einheimische Yassen Georgiev erläuterten dies anhand von mehreren Beispielen. Stojan Bogdanov erschloss der Gruppe kompetent auch die schönen Seiten seiner bulgarischen Heimat: Sofia, das Rila-Kloster, Plovdiv, Kazanlak und Veliko Tarnovo, sowie Ruse an der Donau. Dank sprachen die Veranstalter Jenny Georgiev-Keiser aus München aus, die sowohl im Vorfeld wie auch während der Reise durch ihre „alte“ Heimat wertvolle Anregungen gegeben hat.

Hier die Übersicht über die Studienfahrten im Jahr 2013:

12. März 2013: Studienfahrt mit Lehrkräften nach Straßburg zum Europäischen Parlament und dem Europarat.
[Statistik: 26 Teilnehmende.](#)

26. Mai – 2. Juni 2013: Studienreise „Ein EU-Neuling – Bulgarien“ Eine Studienreise in Kooperation mit dem Institut für Europa des Salzburger Bildungswerks.
[Statistik: 25 Teilnehmende.](#)

8. Juli – 12. Juli 2013: Studienfahrt nach Brüssel zu den europäischen Institutionen: „Gesundheits- und Sozialpolitik in Europa“ mit Studierenden der Dualen Hochschule Lörrach.
[Statistik: 19 Personen.](#)



Gesundheits- und Sozialpolitik in Europa standen im Mittelpunkt der Brüsselfahrt der Dualen Hochschule Lörrach

9. - 15. September 2013: Studienfahrt nach Litauen, Lettland und Estland zum Thema: „Die EU und das Baltikum“. Mit der Liberalen Senioren Initiative Baden-Württemberg.
[Statistik: 32 Personen.](#)

3. - 5. November 2013: Studienfahrt nach Brüssel zum Thema „Wirtschaften auf europäisch“ mit der ESB Business School Reutlingen. Gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung.
[Statistik: 30 Teilnehmende.](#)



Besuch in der Ständigen Vertretung der Republik Portugal in Brüssel.

10. - 12. November 2013: Studienfahrt nach Brüssel zu den europäischen Institutionen gemeinsam mit dem Europa Direkt Informationszentrum/Büro für europäische und internationale Angelegenheiten der Stadt Mannheim. Gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung.
[Statistik: 21 Personen.](#)

1. - 4. Dezember 2013: Studienfahrt nach Luxemburg und Brüssel mit Studierenden der Wirtschaftswissenschaften und

Angehörigen der Uni Hohenheim mit dem Schwerpunkt „Die Folgen der Finanzkrise“, gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung.

Statistik: 37 Personen.

Statistik: Insgesamt 190 Teilnehmende an den Studienfahrten.



„Menschen“ und Institutionen begegneten die Mannheimer Teilnehmenden bei ihrer Brüsselfahrt

Internationale Begegnungsseminare

„Wir alle sind Griechenland! Politik und soziale Gerechtigkeit in der Postdemokratie“ lautete der Titel eines internationalen Seminars, das vom Europa Zentrum Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Salzburger Bildungswerk vom 5. bis 7. April 2013 im österreichischen Saalfelden durchgeführt wurde. Den Einführungsvortrag hielt Prof. Dr. Gary S. Schaal von der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr, Hamburg.

Er nahm eine Begriffsklärung von „Postdemokratie“ und „Neoliberalismus“ vor. Kernaussage war, dass im Zuge des Neoliberalismus seit Margaret Thatcher eine Überlappung der Logik und der sprachlichen Paradigmen von der Ökonomie auf die Politik geschehen sei. Vor diesem Hintergrund spreche man auch von Postdemokratie.

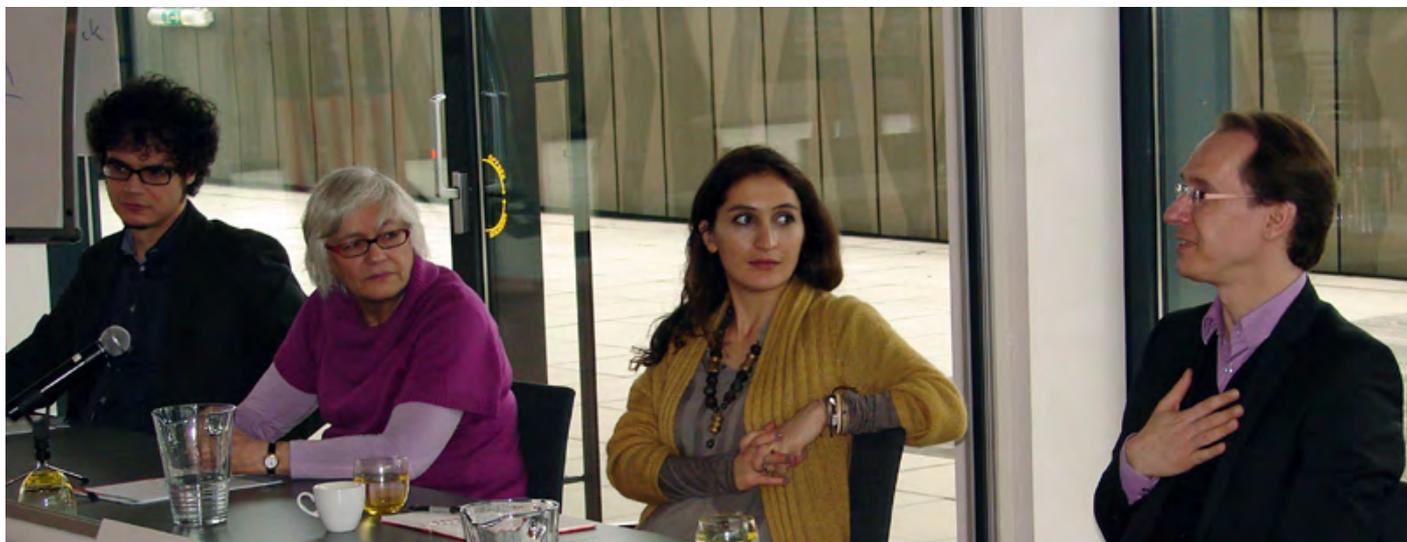
Dr. Sascha Sardadvar von der Wirtschaftsuniversität Wien näherte sich dem Thema von der volkswirtschaftlichen Seite. Die EZB habe, so Sardadvar, eine gewünschte Inflationsmarke von 2% festgelegt, die alle Länder erreichen sollten, die aber nur Frankreich genau einhielt. In der aktuellen Situation seien die Lohnstückkosten in Österreich und Deutschland wesentlich niedriger als in den Ländern, die über dieser Marke liegen, was zur fehlenden Konkurrenzfähigkeit von Spanien, Italien und Griechenland führen werde. Österreich und Deutschland erlebten ein Wirtschaftswachstum auf Kosten dieser Länder.

Dr. Zoe Lefkofridi vom Institut für Europäische Integrationsforschung der Universität Wien schilderte aktuelle Vorgänge in Griechenland und die Folgen der Sparpolitik. Sie warnte sehr vor einem Erstarren der „Goldenen Morgenröte“. Dabei machte sie deutlich, dass die EU-Vorgaben die Probleme verstärkten, das griechische politische System bisher aber zu sehr der Klientel der beiden Volksparteien folgte.

Dr. Ulrike Herrmann, Wirtschaftskorrespondentin der taz in Berlin und Buchautorin, holte das Thema wieder zurück nach Mitteleuropa. Sie verdeutlichte, dass es auch in Österreich und Deutschland an sozialer Gerechtigkeit mangle. So besäßen in Deutschland das reichste 1% der Bevölkerung 67% des Volksvermögens. Da viele Angehörige der Mittelschicht glaubten, dass sie ganz knapp davor seien, in die Oberschicht aufzusteigen, lehne die Mittelschicht in Deutschland und Österreich Gesetze ab, die die Steuern der Reichen tatsächlich erhöhen würden.

Bei den Diskussionen und in den Workshops wurden weiterführende Fragen an die Referierenden gestellt, aber auch neue Themen aufgeworfen. Interessant dabei waren die durch unterschiedliche nationale Blickwinkel geprägten Stellungnahmen der Teilnehmenden.

Statistik: 33 Teilnehmende (17 Frauen, 16 Männer) aus Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, Bulgarien und Weißrussland.



Podium in Saalfelden



Teilnehmende in Dubrovnik

Trinationale Jugendbegegnung „rEUUnion“ in Dubrovnik

Eine trinationale, von der EU über das Programm „Jugend in Aktion“ geförderte Jugendbegegnung fand unter der Federführung des Europahauses Dubrovnik/Kroatien mit Unterstützung durch das Europa Zentrum Baden-Württemberg und in Kooperation mit dem Maison de l'Europe des Yvelines/Frankreich vom 14. bis 21. September 2013 in Dubrovnik statt. Das Ziel bestand darin, junge Erwachsene aus Kroatien, Frankreich und Deutschland zusammenzubringen, damit sie sich kennen lernen, Vorurteile abbauen und eine gemeinsame europäische Identität entwickeln.

Dies gelang unter anderem durch das gemeinsame Arbeiten an folgenden Themen: „Europa – in Vielfalt geeint“, „Europäische Werte“, „Institutionen der EU“, „Wahlen zum Europäischen Parlament 2014“ und „Leben und Arbeiten in Europa“.

Durch Länderabende mit typischer Musik und kulinarischen Spezialitäten konnte jede der drei Delegationen ihr Heimatland präsentieren.

Die Arbeit an der gemeinsamen europäischen Geschichte brachte sogar eine dreisprachige Faltbroschüre „814 – 2014 Gemeinsame Geschichte, gemeinsame Zukunft“ über 12 Jahrhunderte europäischer Historie hervor.

Statistik: 24 Teilnehmende aus Mannheim, Lothringen, Paris und Kroatien.



Broschüre „814 – 2014 Gemeinsame Geschichte, gemeinsame Zukunft“



Gaining with Training

Speziell zugeschnittene Trainings für Verwaltungskräfte und Mitarbeitende von Nichtregierungsorganisationen in Rumänien, Serbien und Kroatien in den Bereichen Projektmanagement, Fund-Raising und Nutzung der EU-Donauraumstrategie für die eigene Arbeit bot das Projekt „Gaining with Training – Improving administrative cooperation skills along the Danube“ im Zeitraum 2012 bis 2013 an.

Das Europa Zentrum Baden-Württemberg steuerte dieses Projekt federführend mit den Partnern Euro-Institut Kehl und Donaübüro Ulm/Neu-Ulm sowie den Kooperationspartnern



Lampas Foundation Oradea/Rumänien, Danube Competence Center Belgrad/Serbien und Europahaus Vukovar/Kroatien mit Förderung durch die Baden-Württemberg Stiftung und das Staatsministerium Baden-Württemberg.

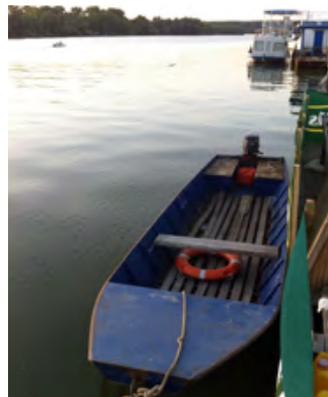
Insgesamt 57 Fachkräfte konnten in den drei genannten Donauraum-Ländern in mehrtägigen Trainings geschult werden, in denen der Ansatz verfolgt wurde, ganz konkrete Projektideen zu entwickeln, diese zu fördern und auch nach Abschluss der Trainingsphase weiter zu begleiten. Auf diese Weise gelang die Realisierung einiger vielversprechender Projektplanungen im Bereich Menschenhandel, Tourismus, ökologische Nachhaltigkeit, interregionaler Zusammenschlüsse, Jugendbildung und Bekämpfung von Nachfolgeschäden durch den jugoslawischen Bürgerkrieg.



Umfangreicher Workshop-Reader (z. T. übersetzt) für die mehrheitlich ungarischsprachigen Teilnehmenden in Oradea



Gaining with Training auf der Homepage des Danube Competence Centers Belgrad



Donau bei Belgrad



Militärhistorisches Museum in Belgrad

Die Projektevaluation mit den Teilnehmenden und den Partnern vor Ort machte deutlich, wie wertvoll die angebotenen Fortbildungsmaßnahmen für die Teilnehmenden waren und wie hoch der Trainingsbedarf in den entsprechenden Ländern immer noch ist. Ein Vorteil des Gaining-with-Training-Ansatzes lag nach Einschätzung der Organisatoren auch in der Tatsache, dass Entscheidungsträger und Würdenträger vor Ort mit in die Trainings einbezogen wurden. Dadurch konnte nicht nur Know-how vermittelt, sondern auch eine Vernetzung in der Region gefördert werden.

Institut

Die EU-Donauraumstrategie für die Praxis

Seit Inkrafttreten der EU-Strategie für den Donauraum im Sommer 2011 ist die Informations- und Bildungsarbeit im Rahmen dieser Strategie und über die Strategie nicht nur mit dem Fortbildungsprojekt „Gaining with Training“ für den Akademiebereich zu einem Schwerpunkt geworden, sondern auch für den Institutsbereich des Europa Zentrums.

Dort liefen über den gesamten Zeitraum des Jahres 2013 gleich zwei Projekte – „Die EU-Donauraumstrategie für die Praxis“ und „Donauraum-Portal plus“, die sich einander ergänzten und die vor allem zum Ziel hatten, die baden-württembergische Bevölkerung über die Inhalte der Strategie zu informieren.

Das Europa Zentrum verfolgte dabei den Anspruch, auf eine Art und Weise zu informieren, die hohen Praxisbezug aufweisen sowie einfach und klar sein sollte.



Der im jugoslawischen Bürgerkrieg beschädigte Wasserturm in Vukovar, Wahrzeichen der Stadt



Die Startseite von www.donauraumstrategie.de bei ihrer Freischaltung im April 2013

Erstellt wurde mit dieser Zielrichtung eine Internetplattform unter der Internetadresse www.donauraumstrategie.de mit

allen Antworten rund um die Donauraumstrategie, vor allem auf folgende Fragen:

- Welche Inhalte und Ziele verfolgt sie?
- Welche Akteure gibt es in ihr?
- Welchen Nutzen kann sie bringen?
- Wer berät Projektträger von Donauraumstrategieprojekten?
- Wo gibt es Fördermittel, die für Projekte eingesetzt werden können?
- Welche Projekte laufen schon?
- Welche Links, Tipps, Bilder, Videos und Literatur gibt es noch?

Bewusst wurde die Seite auf Deutsch angelegt, um damit eine Informationslücke zum bestehenden Angebot der Europäischen Kommission und der von ihr beauftragten Institutionen zu schließen und um damit die Schwelle für Wissbegierige in Baden-Württemberg zu senken.



Stefan Blanz von blanzelot kreativproduktion, Europaminister Peter Friedrich und Florian Setzen vom Europa Zentrum (v.l.n.r.)

Offiziell freigeschaltet wurde die Seite durch den baden-württembergischen Europaminister und Sonderbeauftragten der Landesregierung für die Donauraumstrategie, Peter Friedrich, am 17. April 2014, bei einer Veranstaltung des Regierungspräsidiums Tübingen. Bis zum Jahresende war die Seite bereits die meist aufgerufene deutschsprachige Internetseite zur Donauraumstrategie.

Das Projekt „Die EU-Donauraumstrategie für die Praxis“ wurde und wird durch die Baden-Württemberg Stiftung gefördert. Es beinhaltet vor allem auch noch weitere Informationsangebote zur Donauraumstrategie wie Info-Abende mit Podiumsdiskussion oder aber auch ein Praxishandbuch zur EU-Donauraumstrategie, das kostenlos beim Europa Zentrum erhältlich ist.



Podiumsdiskussion zur Donauraumstrategie im Haus der Donau in Ulm; Webportal www.donauraumstrategie.de mit neuer Donauraum-Karte des Staatsministeriums im Hintergrund

Das Projekt „Donau-Portal plus“ erhält finanzielle Projektförderung durch das Staatsministerium Baden-Württemberg. In ihm wurden spezielle Baden-Württemberg spezifische Informationen zur Strategie recherchiert, aufbereitet und über das Portal www.donauraumstrategie.de zur Verfügung gestellt.

Beteiligt an den Recherchen waren unter anderem Anita Omerčević (für den slawischsprachigen Donauraum), Katharina Lenz (für Möglichkeiten der Projektfinanzierung), Sonja Michaelis (für Software und Webdesign-Lösungen). Realisiert wurden die Projekte außerdem mit Hilfe von Werner Henn, arte-Redakteur beim SWR in Baden-Baden (Moderation Podiumsdiskussion in Ulm), Mareike-Kathrin Bolsinger (Layout Broschüre), Petra Katzorke vom Donaubüro Ulm/Neu-Ulm (Beschreibung Projekt-Beispiel für Broschüre), Richard Conzelmann Grafik + Druck e.K. Albstadt Tailfingen (Broschürendruck) sowie Stefan Blanz von blanzelot kreativproduktion (für Design und Pflege des Webauftritts www.donauraumstrategie.de). Ausgesprochen gut funktionierte die Zusammenarbeit mit dem Servicebüro Donauraumstrategie des Staatsministeriums Baden-Württemberg.

Statistik: 2 Projekte zur Information über die EU-Donauraumstrategie in Baden-Württemberg mit Breitenwirkung.

ViPaD – Virtuelle Kommunalpartnerschaften im Donauraum



ViPaD ist das neueste Projekt des Europa Zentrums, das im Rahmen der EU-Donauraumstrategie umgesetzt wird. In Zusammenarbeit mit der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg geht es hier um Kommunalpartnerschaften zwischen baden-württembergischen Kommunen und anderen Kommunen im nichtdeutschen Donauraum. Verantwortliche aus Städtepartnerschaftsvereinen und Kommunalverwaltungen sollen darin geschult werden, Web-2.0-Werkzeuge sinnvoll für ihre Arbeit einzusetzen und eventuell dadurch neuen Schwung in die internationale Zusammenarbeit zu bringen.

Projektstart war im Dezember 2013. Für 2014 sind zwei Präsenzseminare sowie mehrere ca. 1- bis 2-stündige sogenannte Webinare vorgesehen. Webinare sind Seminare übers Internet, bei denen sich alle Interessierte kostenlos – ohne Registrierung – dazu schalten und von den Informationen profitieren können.

Folgende Termine stehen schon fest:

25. Juni 2014, ab 16 Uhr: Kollaborationstools – welche gibt es, wie kann ich sie einsetzen? (Webinar auf Englisch) – mit Experte/Expertin von der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg.

8. Juli 2014, ab 16 Uhr: Recht im Web 2.0 – was muss beim eigenen Internetauftritt beachtet werden? (Webinar auf Deutsch) – mit Rechtsanwältin Astrid Christofori als Expertin.

25. September 2014, ab 16 Uhr: Fördermöglichkeiten für Projekte im Donauraum (Webinar auf Englisch) – mit Experte/Expertin vom Europa Zentrum Baden-Württemberg.

Der Zugang zu den Webinaren lautet: www.vipad2punkt0.blogspot.de.

ViPaD wird von der Baden-Württemberg Stiftung über das Programm „Perspektive Donau“ gefördert.



Publikationen, Innovative Methoden, Betreuungen

Das Europa Zentrum Baden-Württemberg ist ständig dabei, die Methoden seiner Informations- und Bildungsarbeit weiter zu entwickeln, zu verbessern und den jeweiligen Zielgruppen anzupassen.

Im Jahr 2013 konnten einige gute Ideen für die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen geboren und angepackt werden. Dabei handelt es sich um Methoden, die spielerische Elemente mit Lerneffekten zu den Themen der europäischen Integration verbinden. Zwar wird es noch übers Jahr 2014 hinweg dauern, bis die Methoden vollständig zu Ende entwickelt und einsatzbereit sind, allerdings konnte das Europa Zentrum für die Idee eines Brettspiels zum EU-Gesetzgebungsverfahren schon jetzt prominente Unterstützer in Rainer Wieland, Vizepräsident des Europaparlaments und Vorsitzender der Europa-Union Deutschland, und in Evelyne Gebhardt, ebenfalls Europaabgeordnete und Vorsitzende der Europa-Union Baden-Württemberg, gewinnen.



Rainer Wieland MdEP (rechts) unterstützt die innovative Spielidee

Bei der Mitentwicklung des „Legislativity“ genannten Spiels wirkten die Europa Zentrum-Praktikantinnen Annemarie Baumeister und Anja Durović mit. Für das Testen erster Spielversionen dankt das Europa Zentrum der Lehrerin Ingrid Klumpp, den FSJlerinnen der Landeshauptstadt Stuttgart, Flavia Hennig und Charlotte Wüster. Wichtige Impulse zur Spielbeschreibung steuerte Mareike-Kathrin Bolsinger bei. Ein erstes Layout stammt von Norbert Ropelt.



Evelyne Gebhardt MdEP (Mitte) mit Annemarie Baumeister und Florian Setzen vom Europa Zentrum in der EZBW-Bibliothek



Provisorische Spielfigur

Im März 2013 veröffentlichte das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart die Broschüre „Europa bürgernah. Eine kleine Rückschau auf Angebote und Aktionen des Europe Direct Informationszentrums Stuttgart“. Die Europe Direct-Leiterin Dr. Stefanie Woite-Wehle beschreibt darin das Wirken des Stuttgarter Europe Direct Informationsbüros in und für die Region Stuttgart seit dem Start der Einrichtung im Jahr 1999.

Im Juli 2013 wurde der Band 5 der Europapolitischen Schriften des Europa Zentrums Baden-Württemberg herausgegeben, der – wie oben bei den Donaunraumstrategie-Projekten beschrieben – als Praxishandbuch erschien unter dem Titel „Die EU-Donauraumstrategie für die Praxis. Ein Handbuch mit Informationen für Interessierte und potentielle Projektträger“. Daneben wurden kleinere Publikationen hergestellt und herausgegeben wie etwa unterschiedliche Neuauflagen des Informationsflyers „Notruf 112 europaweit“ oder der Jahresbericht über die Tätigkeiten von Europa Zentrum und Europe Direct im Jahr 2012.

Über das Jahr 2013 verteilt wurden wieder wissenschaftliche Abschlussarbeiten betreut. Anfragen gab es vermehrt zu Themen im Rahmen der EU-Donauraumstrategie, was eventuell auch mit dem Aufbau eines Spezial-Bestands an Literatur zu tun hat, der im Rahmen der EU-Donauraumstrategie-Projekte entstand und zum Teil der Bibliothek des Europa Zentrums geworden ist.

Ein spezielles Trainingsprogramm konnte im Mai/Juni 2013 mit baden-württembergischen Gaststudenten aus den USA unter Leitung von Nils Bunjes in Reutlingen umgesetzt werden. 21 Teilnehmende befassten sich 10 Tage lang mit den Grundlagen der EU.

Europäischer Wettbewerb

Das Motto des 60. Europäischen Wettbewerbs „Wir sind Europa! Wir reden mit!“ stand unter dem Leitthema des Europäischen Jahres der Bürgerinnen und Bürger. Vom gegenseitigen Kennenlernen mit anderen europäischen Kindern, dem Aufwachen in einem anderen europäischen Land, über europäische Speisekarten sowie Menschen- und Bürgerrechten in Europa und der Welt bis hin zur Frage „Wer ist (k)ein guter Bürger?“ setzten sich die Kinder und Jugendlichen wieder sehr vielseitig und facettenreich mit den gestellten Aufgaben auseinander. Die Landesjury und das Team der Landesstelle im Europa Zentrum Baden-Württemberg waren erneut begeistert von dem Ideenreichtum und den kreativen Umsetzungen der Schülerinnen und Schüler mit der Unterstützung ihrer Lehrkräfte.

Die Landesjury bestand wieder aus 14 Lehrerinnen und Lehrern aus Baden-Württemberg. Der ehemalige Wettbewerbsbeauftragte Dr. Wolfgang Wulz unterstützte die Landesjury in diesem Jahr noch einmal ehrenamtlich. Die Jurorinnen und Juroren des Europäischen Wettbewerbs in Baden-Württemberg vertraten die Fachbereiche Bildende Kunst, Deutsch, Geschichte und Gemeinschaftskunde.



Die Schüler/innen der Akademie für Kommunikation Baden-Württemberg liefern ihre Wettbewerbsbeiträge persönlich im EZBW ab

60 Jahre Europäischer Wettbewerb

Im Jahr 2013 feierte der Europäische Wettbewerb sein 60-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums wurden zusätzlich zwei Sonderaufgaben ausgeschrieben. Zum einen konnte ein Text zu dem Musikstück „Europeana“ des baden-württembergischen Liedermachers Conny Conrad verfasst werden. Zum anderen war die Entwicklung eines neuen Logos für den Europäischen Wettbewerb gefragt.



Staatsministeriums stattfand. Der baden-württembergische Europaminister Peter Friedrich gratulierte den jungen Erwachsenen persönlich zu ihrer Leistung und übergab die Preise.



Die Preisträgerin Katharina Scheidemantel hält ihre „Rede über Europa“ vor Publikum im baden-württembergischen Landtag

Europäischer Wettbewerb 2014 – „Wie wollen wir leben in Europa?“

Das Thema der 61. Ausschreibung zeigt aufs Neue, dass der älteste Schülerwettbewerb Deutschlands sich den aktuellen europäischen Themen widmet. Mittels altersgerechter Aufgabenstellungen sollen sich die Schülerinnen und Schüler diesmal mit der Frage „Wie wollen wir leben in Europa?“ auseinandersetzen. Aktuelle Herausforderungen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Schulbildung, Armut von Kindern und Familien sowie soziale Integration stehen im Mittelpunkt des 61. Europäischen Wettbewerbs 2014. Erstmals ist zu jedem Modul auch eine eTwinning-Aufgabe ausgeschrieben. Somit können nun gemeinsam mit europäischen Partnerklassen auf der eTwinning-Plattform die Aufgaben zum Europäischen Wettbewerb bearbeitet werden.

Zweijahresbericht zum Europäischen Wettbewerb 2012/13

Zusätzlich zu diesem Jahresbericht des Europa Zentrums Baden-Württemberg veröffentlichte die baden-württembergische Landesstelle des Europäischen Wettbewerbs einen Zweijahresbericht zur 59. und 60. Wettbewerbsrunde. Neben Berichten zu den jeweiligen Wettbewerben sind darin auch bundespreisnominierte Arbeiten aus allen Modulen abgebildet. Der Zweijahresbericht kann auf der Internetseite des Europa Zentrums Baden-Württemberg aufgerufen oder bei der Landesstelle bestellt werden.

Statistik: 1 Schülerwettbewerb, an dem sich 24.140 Schüler/innen aus 381 Schulen allein aus Baden-Württemberg beteiligten, 1 einwöchige Tagung der Landesjury, während der 3.523 Preisträger/innen gekürt wurden, 150 Bundespreise gingen an Baden-Württemberg, davon vier mit Auszeichnung.

Ausstellung im Landtag

Im Juni 2013 beteiligte sich die Landesstelle an der vom Landtag ausgerichteten Jugendveranstaltung „Europa – unsere Zukunft. Misch dich ein!“. Rund 400 Schüler/innen konnten bei der Gelegenheit 60 Jahre Europäischer Wettbewerb begutachten, die mit einer Wanderausstellung dort präsentiert wurden. Außerdem stellte die Landesstelle einige Exponate von bundespreisnominierten Arbeiten zum 60. Europäischen Wettbewerb aus.



Wanderausstellung zu 60 Jahre Europäischer Wettbewerb im Landtag

Zusatzwettbewerb „Rede über Europa!“

Auch im Jahr 2013 wurde parallel zum Europäischen Wettbewerb der Aufsatzwettbewerb „Rede über Europa!“ ausgeschrieben. 65 Schüler/innen verfassten eine Rede zu Perikles' These „Ein stiller Bürger ist kein guter Bürger“. Eine besondere Ehre für die Preisträger/innen war es, dass die Preisverleihung erneut in den Räumlichkeiten des

Europe Direct Informationszentrum Stuttgart Angebote und Aktivitäten im Jahr 2013

Das Informationszentrum im Europahaus: Ein Ort zum Stöbern und Lernen



Informationsmaterial

Das Jahr 2013 war für das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart das erste der neuen Förderperiode. 2012 hatte die Europäische Kommission das Netzwerk für den Förderzeitraum 2013 - 2017 neu ausgeschrieben und den Förderverein Europa Zentrum Baden-Württemberg e.V. als Träger eines solchen Informationsbüros wieder bestätigt. Ganz selbstverständlich war das nicht. Jede Ausschreibung beinhaltet neue Formate und neue Herausforderungen, hin und wieder übertreffen neue Bewerber frühere Antragsteller. Aber glücklicherweise konnte 2013 mit der bewährten Unterstützung des Landesverbandes der Europa-Union Baden-Württemberg und vor allem der Landeshauptstadt Stuttgart die Arbeit als bürgernahe Europa-Informationsstelle ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Stuttgart bleibt damit Teil des europaweiten Netzwerkes, das zur Zeit ca. 500 solcher Informationsbüros in Europa, 55 in Deutschland, davon sechs in Baden-Württemberg umfasst.

Auch in der neuen Förderperiode machte das Betreiben des Informationszentrums im Erdgeschoss des Europahauses wieder einen wichtigen Teil der Arbeit aus. Seit seiner Einrichtung im Jahr 1999 bietet das Informationszentrum ein vielfältiges Angebot an Informationsmaterialien rund um das Thema Europa. Dabei stellen die Publikationen der EU-

Organe (vor allem Kommission und Parlament) die Basis des Informationsangebots dar. Unerlässlich ist es jedoch, ständig auch bei zahlreichen anderen europäisch aktiven Institutionen ergänzende Materialien zu recherchieren und den Bestand zu ergänzen.

So war auch 2013 die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg ein ganz wichtiger Herausgeber von Europapublikationen. Die Themen der Broschürensammlung im Foyer umfassen Einführungsinfos zu Struktur und Aufgaben der Europäischen Union, einzelne Politikfelder wie Klima- und Umwelt, Außenpolitik, Rechte der EU-Bürger/innen im Binnenmarkt, Bildungsprogramme und Jugendaktionen der EU. Sehr beliebt waren wie immer Europakarten. Einen recht umfangreichen Bestand gibt es inzwischen an kindgerechten Materialien. Ein Großteil der Informationsmaterialien ist in verschiedenen Sprachen vorrätig, wobei vor allem die Schulsprachen Englisch und Französisch relevant waren. Europa für den Unterricht attraktiv zu machen, war wieder ein zentrales Anliegen bei der Zusammenstellung des gesamten Angebots. Schulen waren und bleiben eine Hauptzielgruppe des Informationszentrums.

Die Bürgerinnen und Bürger aus Stuttgart und der Region nutzten das Informationsangebot im Europe Direct wieder mit ganz unterschiedlichen Anliegen. Basiswissen zur EU gehörte zu den Hauptanliegen, aber natürlich war das Interesse an europapolitischen Themen stark beeinflusst von der Aktualität und der Berichterstattung in den Medien. Bemerkenswert ist, dass die Nachfragen nach Informationen zur Lösung der Staatsschulden- und Finanzkrise etwas nachgelassen haben, stattdessen außenpolitische Themen und einzelne Mitgliedstaaten interessierten.

Neben politischen Themen waren es auch im vergangenen Jahr häufig wieder Fragen zu Leben, Lernen und Arbeiten in anderen Mitgliedstaaten. Das Informationsbüro dient hier als erste Anlaufstelle und kann zu allen Themen Orientierungen und Hilfestellungen bieten. Es nutzt dafür auch immer sehr intensiv die Möglichkeiten, die die anderen EU-Informationsstellen anbieten – allen voran das Europa-Team der Arbeitsagentur (EURES), die Beratungsstelle für Jugendaustausch eurodesk, das enterprise europe network für Anliegen aus dem Wirtschaftsbereich oder die nationalen Agenturen der EU-



Treffen der Mitglieder des deutschen Europe Direct Netzwerkes in Berlin im Juni 2013

Aktionsprogramme in den Bereichen Bildung, Jugend, Kultur. Zusätzlich zu den Einzelbesuchen empfing das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart auch 2013 wieder Gruppen - vor allem Schulklassen, Hochschulgruppen und Gruppen von Lehrkräften. Zu vielen aktuellen Themen wurden kleine Foyer-Ausstellungen erarbeitet, die mit aussagekräftigen Bildern und kurzen Texten im Schaukasten Aufmerksamkeit weckten.

Aus Anlass des deutsch-französischen Entdeckungstages, der alljährlich unter der Schirmherrschaft des Auswärtigen Amtes und des Ministère des Affaires Etrangères, vom Deutsch-Französischen Jugendwerk organisiert wird, kamen auch 2013 zahlreiche Schulklassen mit insgesamt über einhundert Schülerinnen und Schülern ins Stuttgarter Europahaus. Im Unterschied zu den meisten anderen Besuchen im Europe Direct Informationszentrum fanden diese Besuche fast vollständig auf Französisch statt, unabhängig davon, ob der inhaltliche Schwerpunkt auf der Rolle Frankreichs in Europa, den deutsch-französischen Beziehungen oder der aktuellen Situation der Europäischen Union lag. Ein wichtiger Teil des Besuchs war immer auch die aktuelle Bedeutung des Französischen als Zweitsprache herauszustellen und den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt aufzuzeigen. Hierzu konnten oft auch Praktikantinnen aktuelle Auslandserfahrungen und nützliche Tipps beitragen. Der typische 90-minütige Seminarblock begann mit der Begrüßung im Foyer des Europe Direct Informationszentrums. Es folgte eine Fragerunde der Schüler (auf Französisch), dem sich ein Quiz auf Französisch anschloss. Zum Abschluss konnten einzelne Themen vertieft werden.



Info-Stand bei der Jugendinfo-Messe im Rathaus

Jugend-Infomesse im Stuttgarter Rathaus Anfang Mai, beim mehrtägigen Sommerfestival der Kulturen auf dem Stuttgarter Marktplatz im Juli oder bei einem landesweiten Kongress zur Nachhaltigkeit im Haus der Wirtschaft im Oktober. Der Europaaktionstag „Europa in Stuttgart“, der im Rahmen der Europawoche zum dritten Mal auf dem Stuttgarter Marktplatz stattfand, war selbstverständlich auch für das Europe Direct Stuttgart eine wichtige Gelegenheit, Bürgerinnen und Bürgern jeden Alters die europäische Idee nahe zu bringen – mit „harten Fakten“, aber auch spielerisch/ unterhaltsam.

Bei all den Veranstaltungen, an denen sich das Europe Direct mit Info-Ständen beteiligte, erreichte man Multiplikatoren und andere Europaakteure – es waren daher wichtige Gelegenheiten für den persönlichen Austausch. Der persönliche Austausch mit anderen Europaakteuren stand ganz im Vordergrund der verschiedenen Netzwerktreffen des Staatsministeriums und der EU-Kommission.



Besuch einer Schlussklasse bei L'Europe en Français

Zu den stark in Anspruch genommenen Angeboten des Informationszentrums gehörte wieder die Versorgung Dritter mit Informationsmaterialien einschließlich Beratung, Zusammenstellung und Organisation des Versands: Landratsämter, Gemeinden, Vereine und natürlich Bildungseinrichtungen wurden für ihre Veranstaltungen mit Broschüren und anderen Materialien – auch in großen Mengen – bestückt. Dazu waren oftmals spezielle Recherchen notwendig und die Findigkeit zu eruieren, welche Institutionen oder Fachstellen innerhalb der EU aktuelles und interessantes Material zu einem Thema anboten.



Europaquiz am Gemeinschaftszelt des Stuttgarter Europahauses auf dem Europa-Aktionstag

Auch Informationsstände bei Veranstaltungen Dritter gehörten 2013 zum Programm. Z. B. beim Neujahrsempfang der Europäischen Bewegung in Stuttgart, bei der großen

Über Europa diskutieren: Die Veranstaltungen des Europe Direct Stuttgart

Einen sehr hohen Anteil an der Europakommunikation des Informationszentrums machten auch 2013 die verschiedenen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen und Studienfahrten aus. Den Auftakt machte der Diskussionsabend „Politische Strukturen in Ungarn, Rumänien, Bulgarien: Welchen Einfluss hat die EU im Donauraum?“ mit Dr. Knut Krohn, von der Stuttgarter Zeitung und Professor Dr. Jan Bergmann, der am 30. Januar 2013 in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung in der Stiftung Geißstr. 7 stattfand. Es wurde deutlich, dass es in allen Ländern noch große Probleme gibt, deren Lösung aber nur innerhalb der EU möglich ist.



Referenten und Organisatoren des Donauraum-Abends

Den Internationalen Frauentag am 8. März nahm das Team des Europahauses zum Anlass, über Errungenschaften und Grenzen der Gleichstellungspolitik der Europäischen Union zu diskutieren. Engagierte und kompetente Referentin war die Europaabgeordnete Evelyne Gebhardt, die hier aus ihrer reichen politischen Erfahrung und ihren persönlichen Kenntnissen der französischen Verhältnisse schöpfen konnte.

In der Reihe Europa-Miniaturen fanden wieder Diskussionsabende zu den Ländern, die die EU-Ratspräsidentschaft innehatten, statt. Im April stand Irland im Fokus, im September Litauen. Beide Länder haben anstrengende Anpassungsprozesse erleben müssen und boten reichlich Stoff für die Diskussion zwischen den jeweiligen Landesvertreterinnen und -vertretern, den Experten und dem interessierten Publikum. Wie schon in den Vorjahren boten die EU-Ratspräsidentschaften eine gute Gelegenheit, andere Perspektiven in Europa kennenzulernen und spezifische Problemfelder zu beleuchten.

Einer der Höhepunkte des ersten Halbjahres war zweifellos die große Diskussions- und Festveranstaltung „Wir sind da!“ Kroatien kurz vor dem EU-Beitritt“ mit Josip Juratovic, MdB,

Adriana Kremenjaš-Daničić, Präsidentin des Europahauses Dubrovnik, und Thomas Blenke, MdL und Vorsitzender des Freundeskreises Baden-Württemberg–Kroatien e.V., die am 26. Juni in Zusammenarbeit mit dem Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg, der Kroatischen Kulturgemeinschaft und dem Europa Zentrum Baden-Württemberg im Großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses durchgeführt wurde. Weit über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer feierten mit der kroatischen Gemeinschaft, die den politischen Teil des Abends mit einem vielfältigen und anspruchsvollen Kulturprogramm umrahmte.



Voll besetzter Großer Sitzungssaal im Stuttgarter Rathaus aus Anlass des EU-Beitritts Kroatiens



Ante Cicvarić, Generalkonsul der Republik Kroatien für Baden-Württemberg

Über Sommer und Herbst verteilt fanden außerdem wieder die offen ausgeschriebenen Studienfahrten zu den europäischen Institutionen statt, die in bewährter Partnerschaft mit der

Landeszentrale für politische Bildung durchgeführt wurden. Im Juli und im Oktober gingen die Tagesfahrten nach Straßburg, deren wichtigster Programmpunkt wieder der Besuch im Europäischen Parlament mit einem Gespräch mit baden-württembergischen Abgeordneten der verschiedenen Fraktionen war. 2013 waren dies Heide Rühle von den Grünen und Michael Theurer von den Liberalen. Außerdem gab es die bewährten Stadtführungen mit französisch-elsässischem Flair und Diskussionsnachmittag über die Europahaltung unserer französischen Nachbarn im Centre d'Information sur les Institutions Européennes/ Europe Direct Strasbourg. Im September stand Frankfurt auf dem Programm - mit Besuch der Europäischen Zentralbank und der Deutschen Börse sowie einer thematischen Stadtführung. Alle Fahrten hinterließen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck und trugen – so das feed back und die Erfahrung – sehr zum besseren Verständnis europäischer Prozesse bei.

Der Oktober stand im Zeichen des deutsch-polnischen Dialogs. Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Stuttgart - Łódź organisierte das Stuttgarter Europe Direct Informationszentrum mit Unterstützung der Landeshauptstadt Stuttgart im Hegelhaus den literarisch-politischen Diskussionsabend „Gemeinsam in Europa oder: was Polen und Deutsche sich zu sagen haben“. Eine kritische Bestandsaufnahme der deutsch-polnischen Beziehungen nahmen Professor Dr. Joanna Jabłkowska, Germanistin an der Universität Łódź, und der Polenkenner Dr. Knut Krohn von der Stuttgarter Zeitung vor. Für die literarischen Beiträge sorgten Tina Stroheker, die aus ihrem Łódzler Wörterbuch las, und Paweł Spodenkiewicz mit Auszügen aus seinem Württembergischen Tagebuch. Die darauf folgende Diskussion mit dem deutschen und polnischen Publikum war sehr lebhaft und emotional. Es gibt noch einen großen Bedarf an solchen Dialogen.



Deutsch-polnisch-französischer Austausch im Rocker 33

Ebenfalls noch im Zeichen des deutsch-polnischen Dialogs stand der Film- und Diskussionsabend „Warum eigentlich Weimarer-Dreieck? Deutsch-französisch-polnische Jugend-Kultur-Projekte für ein zukunftsfähiges Europa“, der in Zusammenarbeit mit dem Treffpunkt Polen, dem Förderverein

Deutsch-Französischer Kultur und dem Stadtjugendring Stuttgart im Jugendclub Rocker 33 stattfand. Aus Anlass der Französischen Wochen griff der Abend die Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Polen und Frankreich auf und stellte anhand eines Dokumentarfilms und durch persönliche Beiträge von jugendpolitischen Akteuren aus Stuttgart, Łódź und Straßburg, der französischen Partnerstadt, sehr unterschiedliche Projekte vor.



Mitwirkende des deutsch-polnischen Abends am 17.10. im Hegelhaus

Besonders die persönlichen Stellungnahmen waren faszinierend und hätten eine deutlich größere Zuhörerschaft verdient.

Eine weitere große Einzelveranstaltung des Jahres organisierte das Stuttgarter Europe Direct Informationszentrum gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung, dem Katholischen Bildungswerk Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Italienischen Kulturinstitut Stuttgart im November im Haus der Katholischen Kirche in der Stuttgarter Königstraße unter dem Titel „Wie solidarisch sind die Europäer in der Krise? Italiener und Deutsche im Gespräch“. Hauptredner war Anton F. Börner, Präsident des Bundesverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA), überzeugter Europäer und ausgewiesener Italienkenner, der Italien nachdrücklich zu echten Reformen aufforderte.

Auf dem Podium brachten Giuseppe Tabbi, Geschäftsführer Associazioni Cristiane Lavoratori Italiani (ACLI)/ Stuttgart und Laura Lucchini, Journalistin/Berlin, ihre italienische Perspektive ein. Die Debatte mit den rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlief zum Teil sehr kontrovers und war von sehr unterschiedlichen Erfahrungen gekennzeichnet. Dem klugen Moderator, Dr. Martin Kilgus von SWR International, ist es trotzdem gelungen, die Stimmungen auszugleichen. Beim kleinen italienischen Imbiss im Anschluss war Konsens, dass Italien ein wunderbares Land sei, und man ihm sehr wünsche, dass es seine Probleme bald lösen kann.

Aus aktuellem Anlass erinnerte das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart im Dezember zum

Ausklang des Jahres mit einer Mittagsveranstaltung unter dem Titel „Albtraum Lampedusa: Wie steht es um die europäische Asylpolitik?“ an eine schwierige humanitäre Herausforderung. Jama Maqsudi, Flüchtlingsbetreuer von der Arbeitsgemeinschaft Dritte Welt Stuttgart (AGDW), berichtete eindrücklich über die Lage von Flüchtlingen, über verschiedene Initiativen, diese Problematik zu bewältigen, und löste damit bei allen Anwesenden eine selbstkritische Reflexion über das europäische Vorgehen aus. Ein Jahr nach der Entgegennahme des Friedensnobelpreises durch die EU war dies ein denkwürdiger Kontrastpunkt.



Mitwirkende des italienisch-deutschen Dialogs im Haus der Katholischen Kirche

NEWSLETTER 04 | 2013

Europahaus • Hadernstraße 4 • 70173 Stuttgart Ausgabe April 2013

DAS EUROPÄISCHE JAHR DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Dafür stehen europaweit ca. 1 Million Euro zur Verfügung. Das Themenspektrum ist recht breit: Das erste Europäische Jahr 1982 war das der kleinen und mittleren Unternehmen und des Handwerks. 1994 z. B. hatte Ernährung, 2001 Sprachen, 2003 Menschen mit Behinderungen, 2009 interkulturellen Dialog und 2012 aktives Altern zum Thema.

2013 nun also das Jahr der Bürgerinnen und Bürger. Anlass dafür ist zum einen das 20-jährige Bestehen der Unionsbürgerschaft, die 1993 mit dem Vertrag von Maastricht eingeführt wurde. Die Bürger sollen noch einmal explizit über den konkreten Nutzen der Europäischen Union informiert und sich noch mehr der Chancen, in der gesamten EU aktiv zu sein, bewusst werden. Zum anderen ist ein Ziel des Jahres, die 2014 anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament vorzubereiten und die Bürgerinnen und Bürger für die demokratische Dimension der EU zu mobilisieren. Wir helfen auf jede Beteiligung.

VERANSTALTUNGS-HINWEISE

3. Mai, 13 – 18 Uhr
Europa-Aktionstag Stuttgart, Marktplatz
Vielfältiges Angebot rund um das Thema Europa: Politik, Bürgerberatung, Musik und Spiele u. v. a. m.
Veranstalter: Staatsministerium Baden-Württemberg mit zahlreichen Partnern

3. Mai, 9 – 18 Uhr
4. Mai, 10 – 16 Uhr
Die EU bietet Möglichkeiten! Beitrag zur Jugendstafette zu Auslandsaufenthalten u. a. Workshop zu Praktika bei EU-Einrichtungen am 3.5., 16 Uhr
Stuttgart, Rathaus

INTERESSIERT, BESUCH AUS DEM STUTTGARTER GEMEINDERAT

Seltener ist naturgemäß der persönliche Kontakt mit Entscheidungsträgern der Stadt. Es war daher eine besondere Freude, am vergangenen Mittwoch Mitglieder aus zwei großen Fraktionen zu Gast zu haben. Diskutiert wurde über den Stellenwert eines Vertreters Europas im gesamtpolitischen Kontext und darüber, wie man die Bürgerschaft noch besser über die EU und ihren Mehrwert informieren kann.

Der Austausch war sehr lebendig und offen – auch mit dem Vertreter der Europäischen Kommission, der sich ebenfalls für dieses gemeinsame „Europa-Lunch“ Zeit genommen hat. Das Format hat Charme und ermöglicht eine Anknüpfung an ein komplexes Thema in entspannter Atmosphäre. Das Motto „Europa entsteht durch Begegnung“, das normalerweise für die Völkerverständigung gilt, erhält hier eine ganz eigene Bedeutung.

Dass all diese Angebote und Veranstaltungen des Informationszentrums bekannt gemacht wurden, war natürlich von zentraler Bedeutung.

Die Öffentlichkeitsarbeit fand wie bisher über die Homepage, die Meldung an alle relevanten Online-Kalender, an die Presse, durch individuelle Mailings, durch die Verteilung von gedruckten Programmen und Einladungen, über Facebook und den elektronische Newsletter statt, der seit Frühjahr des Jahres 2013 ein neues Erscheinungsbild hat, im Übrigen aber weiterhin kurz und „bunt“ über europäische Themen und über eigene Veranstaltungen berichtet und im Zweimonatsrhythmus versandt wird.

Jahresstatistik Europe Direct Informationszentrum Stuttgart:

- 14 Veranstaltungen für spezielle Teilnehmerkreise, darunter 7 Schulklassen mit insgesamt 330 Teilnehmer-innen und Teilnehmern.
- 10 Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit (zum Teil in Kooperation mit Partnern) mit insgesamt ca. 680 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.
- 5 Aktions- und Informationsstände (zum Teil mehrtätig) bei Großveranstaltungen Dritter mit mehreren Tausend Besucherinnen und Besuchern.
- Ca. 5.000 Besucherinnen und Besucher im Informationszentrum.
- 62.692 Besuche der Homepage.
- 10.524 Followers bei Facebook.
- 1.925 Followers bei Twitter.
- 450 Empfängerinnen und Empfänger des Europe Direct Stuttgart Newsletters.

Europäische Bildung mitgestalten- Praktikum im Europahaus

Die Nachfrage nach Praktikumsstellen im Stuttgarter Europahaus ist ungebrochen. Vor allem Studierenden mit europapolitischer Schwerpunktsetzung bieten das Europa Zentrum Baden-Württemberg mit den Bereichen Institut, Akademie und Europäischer Wettbewerb sowie das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart die Möglichkeit zu einem spannenden Praktikum im Feld der europapolitischen Informations- und Bildungsarbeit an. Ein Angebot, das von einer Reihe von Praktikantinnen und Praktikanten auch im Jahr 2013 genutzt wurde.

Während das Europe Direct Informationszentrum ganzjährig einen Praktikumsplatz anbietet, stellt das Europa Zentrum mit Ausnahme des Monats August ebenfalls ganzjährig einen Praktikumsplatz zur Verfügung. Daneben existiert eine Praktikumsstelle im Bereich Europäischer Wettbewerb, die saisonal besetzt wird.

Die Aufgaben der Praktikant/innen im Europahaus sind sehr vielfältig. Zum einen lernen sie die Organisation europapolitischer Veranstaltungen von Anfang an kennen. Bei ausreichender Praktikumsdauer kann dies von der Idee für ein Projekt für eine Veranstaltung über deren Konzeption und konkrete Planung, die Lösung der Finanzierungsaufgabe, das Marketing, die praktische Organisation und Durchführung bis hin zur Nachbereitung und Evaluierung reichen. Abhängig von ihren Vorkenntnissen, können Praktikant/innen sich auch in neue Themen einarbeiten oder in einzelnen Themenfeldern Arbeitsmaterial aktualisieren helfen. Auf der anderen Seite unterstützen sie auch die Arbeit im Foyer des Informationszentrums von der individuellen europapolitischen Rechercheanfrage über die Beratung mit Informationsmaterialien bis zur Organisation von Informationsständen außerhalb des Europahauses.

Je nach Qualifikation und Potential können die Praktikant/innen – betreut durch hauptamtliches Personal – Aufgaben



Praktikantin Anja Durović bei der Mitarbeit an innovativen Methoden der europapolitischen Bildung

auch selbstständig übernehmen und mit gestalten. Da sie keinem einzelnen hauptamtlichen Mitarbeitenden fest zugeordnet sind, können sie das ganze Aufgabenspektrum der Einrichtung kennen lernen.

Erforderliches Bewerbungsprofil

Es lassen sich drei Gruppen unterscheiden. Die erste Gruppe bilden Studierende, die sich zumindest mit einem Fuß im Feld der Politikwissenschaft bewegen. Ein Teil von ihnen spezialisiert sich im Rahmen des Studiums vollständig auf das Fach „European Studies“, das mittlerweile an zahlreichen Universitäten als Bachelor- oder Masterprogramm angeboten wird. Eine zweite Gruppe studiert vorrangig eine andere Geisteswissenschaft und erhält deshalb durch das Praktikum auch einen neuen starken Europaimpuls. Eine dritte Gruppe bilden die Verwaltungspraktikant/innen aus den baden-württembergischen Hochschulen für Verwaltung. Sie bauen die Praktikumstätigkeit in ihre Verwaltungsausbildung ein und arbeiten in der Regel mindestens drei oder mehr Monate im Stuttgarter Europahaus. Da diese Praktikumszeit vor das fachliche Vertiefungsjahr im Studium fällt, stärkt es die europapolitische Studienorientierung und erleichtert es in einigen Fällen, die Diplomarbeit zu einem europapolitischen Thema zu schreiben.

Einige Praktikantinnen und Praktikanten konnten 2013 Studienfahrten nach Straßburg, Luxemburg und Brüssel oder zur Europäischen Zentralbank nach Frankfurt begleiten.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die im Rahmen eines Praktikums mögliche Mischung aus selbstverantwortlicher Tätigkeit, dem Einsatz eigener Qualifikationen und Ideen sowie das gemeinsame Organisieren von Veranstaltungen in einem guten Arbeitsklima eine hohe Zufriedenheit bei den Praktikant/innen hinterlässt. Viele bleiben dem Europa Zentrum und dem Europe Direct Informationszentrum auch nach dem Praktikum persönlich oder über den Förderverein des Europa Zentrums verbunden.

Die Praktikantinnen und Praktikanten haben einen wichtigen Anteil am Erfolg der Arbeit des Europahauses und seinen vielfältigen Leistungen für die Öffentlichkeit. Das umfangreiche Arbeitsprogramm wäre im Berichtsjahr 2013 ohne die Mitarbeit der Praktikantinnen und Praktikanten nicht möglich gewesen.

Für das Jahr 2013 danken die Einrichtungen des Stuttgarter Europahauses folgenden Praktikantinnen und Praktikanten für ihre Unterstützung:

- Laura Balan
- Martina Grimm
- Alessa Reichert
- Annemarie Baumeister
- Anja Durović
- Lara Panning
- Magdalena Friedel
- Stefanie Schymanski
- Munkhbat Tsogtjargal

Nachrichten aus dem Förderverein

Rechtsträger des Europa Zentrums Baden-Württemberg und des Europe Direct Informationszentrums Stuttgart ist der Förderverein Europa Zentrum Baden-Württemberg e.V. (ehemals Förderverein Europa Zentrum Tübingen).

Er hat die europäische Völkerverständigung durch Information und Bildung zu europäischen Themen zum Ziel und wirkt überparteilich und gemeinnützig.

In ihm wurden bei der Mitgliederversammlung am 1. März 2013 die Vorstandsämter neu gewählt: Prof. Dr. Jan Bergmann als Vorsitzender sowie Dr. Petra Püchner und Prof. Dr. Gabriele Abels als stellvertretende Vorstandsvorsitzende wurden wiedergewählt. Auch Sabine Lippmann als Schatzmeisterin sowie Gertrud Gandenberger als Beisitzerin wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Rechtsanwalt Dr. Thomas Grupp aus Stuttgart.

Der Vorstand kooptierte erneut Jürgen Kalb in den Vorstand und bestellte erneut Dr. Martine Schöppner zur Frankreichbeauftragten und Katja Vonhoff zur Hochschulbeauftragten des Vereins.

Auch die Kassenprüfer Dr. Hermann Köstler und Siegfried Schneider wurden wiedergewählt.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wurden die Vor- und Nachteile eines möglichen EU-Austritts Großbritanniens aus der EU diskutiert mit dem Honorarkonsul des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland, Dr. Fritz Oesterle, der eine Einladung des Fördervereins annahm. Auch danach blieb noch Zeit, weiter zu diskutieren und sich auch informell über die Entwicklungen im Verein zu informieren.

Der Beirat des Fördervereins tagte am 16. Dezember 2013 unter dem Vorsitz von Europaminister Peter Friedrich. Bei seiner Zusammensetzung gab es ebenfalls nur geringfügige Änderungen: Anstelle des ausscheidenden Beiratsmitglieds Dr. Bernd Kaut wurde Dr. Gerhard Neudecker berufen.

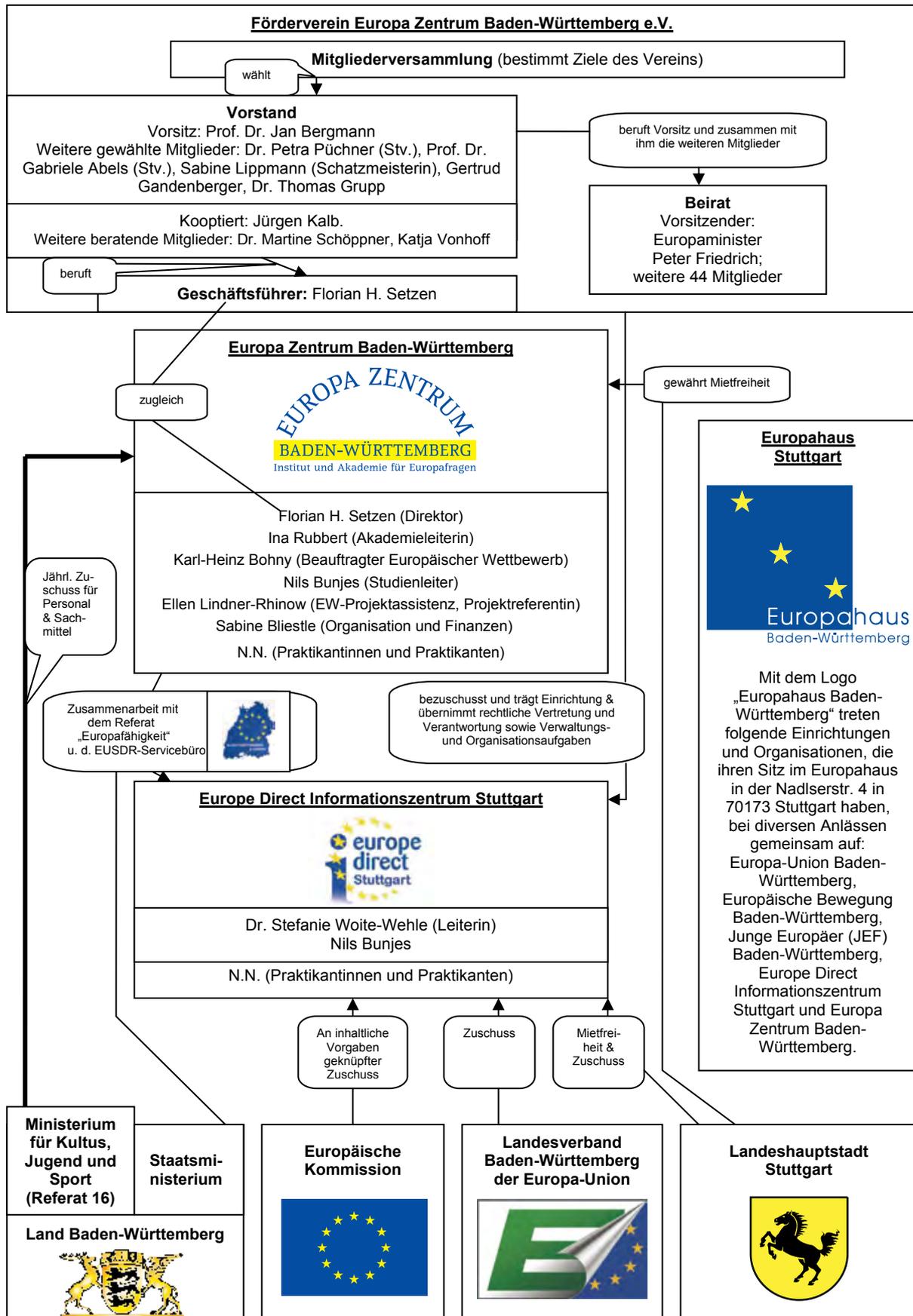
Inhaltlich befasste sich das Gremium unter anderem mit der zunehmenden Stärke europakritischer Akteure sowie mit der Schwierigkeit, Fachkräfte für Deutschland aus anderen europäischen Staaten anzuwerben, ohne diesen Ländern durch das Abwerben zu schaden. Auch wurden innovative Ansätze zur Vermittlung von Europawissen vorgestellt und diskutiert. Minister Friedrich gab außerdem Einblicke in die Bedeutung des Europathemas für das zukünftige Handeln der Landesregierung.

Die Mitgliederzahl des Vereins ist auch 2013 stabil geblieben und schwankte zwischen 130 und 140 Mitgliedern. Der Verein steht allen Interessierten offen.

Der aktuelle Jahresbeitrag beträgt für Einzelpersonen 25 €, für Institutionen 100 €.



Schaubild – Struktur und Umfeld (Stand 31.05.2014)



Vereinsstruktur und Funktionen (Stand 31.05.2014)

Vorstand

Ehrevorsitzende:

- Prof. Dr. Josef Nolte (Tübingen)
- Prof. Dr. Hans-J. Tümmers (Stuttgart)

Vorsitzender:

- Prof. Dr. Jan Bergmann (Stuttgart)

Stellvertretende Vorsitzende:

- Prof. Dr. Gabriele Abels (Tübingen)
- Dr. Petra Püchner (Stuttgart)

Schatzmeisterin:

- Sabine Lippmann (Mössingen)

Beisitzer:

- Gertrud Gandenberger (Calw)
- Dr. Thomas Grupp (Stuttgart)

Kooptationen:

- Jürgen Kalb (Esslingen)

Kassenprüfer:

- Siegfried Schneider (Rutesheim-Perouse)
- Dr. Hermann Köstler (Schorndorf)

Geschäftsführer:

- Florian H. Setzen (Fellbach)

Weitere beratende Ämter des Fördervereins:

Frankreichbeauftragte: Dr. Martine Schöppner (Bad Wildbad)

Hochschulbeauftragte: Katja Vonhoff (Stuttgart)

Vertreterin des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport kraft Amtes: Sabine Aichholz [Siegmut Keller] (Stuttgart)

Vertreter des Staatsministeriums kraft Amtes: Werner Schempp [Dr. Alexandra Zoller] (Stuttgart)

Vertreter/in der Landeshauptstadt Stuttgart kraft Amtes: N.N.

Beirat

Vorsitzender: Peter Friedrich (Europaminister, Stuttgart)

Weitere Mitglieder

- Oberbürgermeister Richard Arnold (Schwäbisch Gmünd)
- Dr. Franziska Brantner MdB (Berlin)
- Ernst Burgbacher (Trossingen)
- Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin (Dusslingen)
- Oberbürgermeister Wolfgang Dietz (Weil am Rhein)
- Dr. Katrin Distler (Freiburg i. Br.)
- Landtagsvizepräsident Wolfgang Drexler (Stuttgart)
- Prof. Dr. Ulrich Eith (Buchenbach)
- Josha Frey MdL (Lörrach)
- Lothar Frick (Stuttgart)
- Evelyne Gebhardt MdEP (Künzelsau)
- Oberbürgermeister Ivo Gönner (Ulm)
- Helen Heberer MdL (Stuttgart)
- Ulrich Hoehler (Lörrach)
- Peter Hofelich MdL (Göppingen)
- Prof. Dr. Rudolf Hrbek (Tübingen)
- Elisabeth Jeggler (Weingarten)
- Josip Juratovic MdB (Heilbronn)
- Dr. Beate Krieg (Stuttgart)
- Arthur Landwehr (Baden-Baden)
- Siegfried Lehmann MdL (Stuttgart)
- Landtagsvizepräsidentin Brigitte Lösch (Stuttgart)
- Prof. Dr. Peter-Christian Müller-Graff (Heidelberg)
- Pfr. Dr. Gerhard Neudecker (Stuttgart)
- Michael Oschatz (Pforzheim)
- Jürgen Oser (Freiburg i. Br.)
- Kirchenrat Dan Peter (Stuttgart)
- Gerhard Pitz (Stuttgart)
- Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL (Tauberbischofsheim)
- Prof. Dr. Lucia Reisch (Stuttgart)
- Sabine Reiser (Friedrichshafen)
- Heide Rühle (Stuttgart)
- Dr. Cornelia Ruppert (Stuttgart)
- Prof. Dr. Wolfgang Schuster (Stuttgart)
- Prof. Dr. Martin Seidel (Bonn)
- Peter Simon MdEP (Mannheim)
- Willi Stächele MdL (Stuttgart)
- Volker Stich (Stuttgart)
- Katrin Tännler (Brüssel)
- Prof. Dr. F. Thedieck (Karlsruhe)
- Michael Theurer MdEP (Brüssel)
- Dr. h.c. Gustav Wabro (Aalen)
- Rainer Wieland MdEP (Stuttgart)

Kontakt

Europa Zentrum Baden-Württemberg
Nadlerstr. 4
70173 Stuttgart
Tel.: 0711-2349367
Fax: 0711-2349368
E-Mail: info@europa-zentrum.de
www.europa-zentrum.de

Europe Direct Informationszentrum Stuttgart
Nadlerstr. 4
70173 Stuttgart
Tel.: 0711-2349371
Fax: 0711-2349373
E-Mail: info@europe-direct-stuttgart.de
www.europe-direct-stuttgart.de

Bankverbindung:
Baden-Württembergische Bank
BLZ 600 501 01
Konto-Nr. 7477503425
IBAN: DE83 6005 0101 7477 5034 25
BIC/SWIFT: SOLADEST
(Spenden sind abzugsfähig)

Bankverbindung:
Baden-Württembergische Bank
BLZ 600 501 01
Konto-Nr. 7477503432
IBAN: DE88 6005 0101 7477 5034 32
BIC/SWIFT: SOLADEST
(Spenden sind abzugsfähig)

Kontakt Daten der Mitarbeitenden

- Florian H. Setzen (Direktor) – Tel. 0711/236 237-6 – Florian.Setzen@europa-zentrum.de
- Ina Rubbert (Akademieleiterin) – Tel. 0711/236 237-3 – Ina.Rubbert@europa-zentrum.de
- Nils Bunjes (Studienleiter) – Tel. 0711/236 237-1 – Nils.Bunjes@europa-zentrum.de
- Sabine Bliestle (Finanzen und Organisation) – Tel. 0711/236 237-2 – Sabine.Bliestle@europa-zentrum.de
- Karl-Heinz Bohny (Beauftragter für den Europäischen Wettbewerb; abgeordnet durch Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg) – Tel. 0711/2349375 - ewbw@europa-zentrum.de
- Ellen Lindner-Rhinow (Projektassistentin/Europäischer Wettbewerb) – Tel. 0711/2349375 - ewbw@europa-zentrum.de
- Dr. Stefanie Woite-Wehle (Leiterin Europe Direct Informationszentrum Stuttgart) Tel. 0711/234 9371 – Stefanie.Woite@europe-direct-stuttgart.de

Impressum

Herausgeber: Förderverein Europa Zentrum Baden-Württemberg e.V.
Nadlerstr. 4, 70173 Stuttgart
Geschäftsführer: Florian H. Setzen
Juli 2014

Autorinnen und Autoren: Mitarbeitende des Fördervereins Europa Zentrum Baden-Württemberg e.V.

Redaktion: Florian H. Setzen

Gestaltung: Norbert Ropelt

Druck: Flyeralarm GmbH, Würzburg

Bildnachweis: Alle Fotos: Förderverein Europa Zentrum Baden-Württemberg e. V., bis auf Fotos Seite 8 rechts und Seite 9 unten links: Regierungspräsidium Tübingen, Foto Seite 13 unten: Bildungszentrum Saalfelden, Foto Seite 14 oben: Léa Mehira/Chémery-les-Deux

Vorstellung der Mitarbeitenden



V.l.n.r.: Munkhbat Tsogtjargal (Praktikant), Marit Faas (Praktikantin), Ellen Lindner-Rhinow, Ina Rubbert, Nils Bunjes, Sabine Bliestle, Florian Setzen, Karl-Heinz Bohny, Anja Leonhardt (Praktikantin), Dr. Stefanie Woite-Wehle

Florian Setzen, seit 2007 Direktor des Europa Zentrums, hat Geschichte, Öffentliches Recht, Ethnologie, Europäische Politik und Verwaltung sowie Betriebswirtschaft in Freiburg, Dublin, Brügge und Hagen studiert, war mehrere Jahre tätig als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Europäische Politik sowie als Bildungsreferent für Jugend und Europa an der Katholischen Akademie Rhein-Neckar. Ist seit 2008 auch Lehrbeauftragter an der ESB Business School Reutlingen.

Ina Rubbert, Akademieleiterin, seit 1992 im Europa Zentrum Baden-Württemberg, hat politische Wissenschaften und Romanistik studiert. Sie hat zahlreiche nationale und internationale Seminare konzipiert und geleitet und führt einen Großteil der Veranstaltungen des EZBW durch.

Dr. Stefanie Woite-Wehle, Leiterin des Europe Direct Informationszentrums Stuttgart, promovierte Historikerin, Schwerpunkt innerpolitische Konfliktfelder, ist seit 2002 im Team. Ihr Anliegen ist es, Bürgerinnen und Bürger aller Altersklassen für Europa zu interessieren und das Gefühl einer europäischen Bürgerschaft zu fördern.

Nils Bunjes, Studienleiter, seit 1999 im Europa Zentrum Baden-Württemberg und im Europe Direct Informationszentrum Stuttgart, hat nach einem Volkswirtschaftsstudium ein interdisziplinäres Graduiertenstudium zur europäischen Integration absolviert. Er konzipiert und organisiert Studienfahrten nach Brüssel und in europäische Nachbarstaaten, E-Learning-Kurse, Planspiele und führt im Europahaus zahlreiche Veranstaltungen mit Schulklassen durch.

Sabine Bliestle, seit 1980 Mitarbeiterin beim Europa Zentrum Baden-Württemberg, hat eine Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin für Französisch absolviert. Heute verantwortet sie den Finanz- und Organisationsbereich des EZBW und ist auch mit der Konzeption und Durchführung von internationalen Begegnungsseminaren betraut.

Ellen Lindner-Rhinow, Diplom-Politologin, ist seit September 2012 Projektassistentin beim Europäischen Wettbewerb. Außerdem verantwortet sie als Projektreferentin unterschiedliche Projekte im Instituts- und Akademiebereich. Von 2011 bis 2012 Mitarbeiterin im EU-Büro der Stadt Nürnberg. Hier war sie vor allem im Bereich der Informationsvermittlung und des Veranstaltungsmanagements tätig.

Karl-Heinz Bohny ist ausgebildeter Realschullehrer für die Fächer Bildende Kunst und Deutsch. Seit 1986 Fachleiter für Kunst an der Otto-Rommel-Realschule in Holzgerlingen. Seit September 2012 Beauftragter des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport für den Europäischen Wettbewerb im Europa Zentrum.

www.europa-zentrum.de



www.europe-direct-stuttgart.de

